

Das Jugendmagazin der Sparkassen

BOX INFO

Heft 42

Wo
läuft
Was?
Musik
Ausstellungen
Kurse-Filme-Aktion

Mit dem Fahrrad
über den Gletscher:

Mountain

Bikes



**40.000 Pferdestärken
bei der PS-Show in Wels**

**Achtung, mitmachen!
Redakteurswettbewerb**

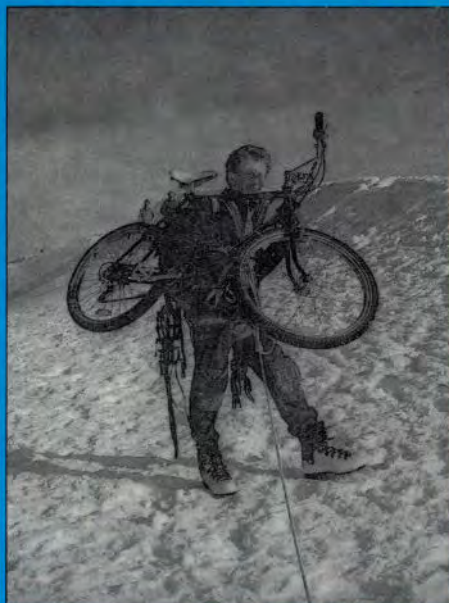
**Wolfgang Ambros
kommt
nach Rohrbach**



Gute Kondition ist vonnöten, will man auf einen richtigen Berg hinauf.



Mit den dicken Stollenreifen kommt man auch durchs Gestrüpp.



Einmal wird es auch dem Mountain Bike zuviel: Ab einem gewissen Neigungswinkel dreht das Hinterrad einfach durch.



Fahrbericht vom neuen Mountain Bike:

Die Kletterkraxn

Der neuen Generation von Fahrrädern, den Mountain Bikes, ist kein Berg zu steil, keine Wiese zu rutschig und kein Weg zu holprig. Sogar der Gletscher ist kein Problem.

Harmlos steht es da, das Mountain Bike, vielleicht eine Spur kleiner als ein normales Fahrrad. Nur die dicken Stollenreifen und der überbreite Lenker fallen auf den ersten Blick auf. Doch, sitzt man einmal auf dem Kletterter, lernt man rasch sein unzügelbares Temperament kennen.

Ich schalte auf den ersten, also den stärksten der 18 Gänge, und trete wuchtig in die Pedale. Die Wirkung war verblüffend: völlig überwältigt von dem geringen Widerstand war ein unfreiwilliger Abgang vom Gerät, am ehesten zu beschreiben mit Absitzen rückwärts mit halber Drehung, das Resultat. Im Geräteturnen wären dafür einige Punkte zu haben, in meinem Fall nur die ersten blauen Flecken meiner Mountain Bike-Karriere.

Aber die ersten Erfolgserlebnisse stellten sich auch bald ein: einen Waldweg, den ich sonst zu Fuß nur keuchend bezwinde, habe ich mit dem Fahrrad erklommen, dabei noch einen Fußgänger überholt, auf der anderen Seite des Berges die Wiese hinunter sturzfrei gemeistert und im Wald ein Reh getroffen. Wer kann schon erzählen, daß er beim Radfahren ein Reh getroffen hätte?

Die wahren Könner auf dem Gebiet des Mountain-Biking sind aus anderem Holz: Da gibt es zum Beispiel den Südtiroler Skilehrer, der nach getaner Arbeit seine Kletterkraxn schultert, über die Schleppliftspur die Piste erklimmt und sich dann mitsamt seinem Untersatz in die Buckelpiste

schmeißt. (Schmeißen übrigens im wahrsten Sinn des Wortes!) Oder die zwei Osttiroler Studenten, die im letzten Sommer den dritthöchsten Berg Österreichs, den 3674 m hohen Großvenediger, beradelt haben und nun unsere Titelseite schmücken.

Daß man mit diesen 12 bis 16 Kilo schweren Geländerädern theoretisch auf Kirchendächer klettern kann, stimmt praktisch leider nicht — ab einem gewissen Neigungswinkel dreht das Hinterrad einfach durch. Um den Spaß an der Kraxlerei nicht zu verlieren, braucht man zumindest durchschnittliche Kondition und ein

wenig Übung: Das Schalten ist reine Techniksache. Wer aber mit dem Mountain Bike auf einen richtigen „Mountain“ rauf will und kein Kraftlackel ist, sollte das Rad per Hubschrauber abwerfen lassen.

Die wahre Hetz findet bergab statt, denn durch die voluminösen Reifen werden Schläge so gut absorbiert, daß es dem Fahrer trotz kühner Sprünge nicht jeden Wirbel einzeln herausbeutelt. Und obendrein bekommt man auch noch das gute Gewissen mitgeliefert: das motocross-ähnliche Erlebnis macht nicht annä-



Der überbreite Lenker sorgt für optimale Lenkbarkeit im Gelände

Was ein richtiges Mountain Bike ist, hat keinen Gepäckträger und keine Lichtanlage

Cantilever-Bremsen: Durch die günstig genutzte Hebelwirkung und eine vergrößerte Bremsfläche greifen sie höllisch

Viele Modelle haben einen elliptischen Zahnkranz, um den Totpunkt leichter zu überwinden

Die Stollenreifen haften auch bei Nässe gut und absorbieren die Stöße

hernd soviel Lärm, stinkt nicht und kostet (außer den Anschaffungskosten von rund 10.000 Schilling) nichts.

Im Vergleich zu herkömmlichen Fahrrädern ist an der Drahtgarnitur etwas Revolutionäres dran: zum Beispiel der elliptische Zahnkranz der Tretkurbel. Jeder Radler weiß, daß sich ein Fahrrad am schwersten in Bewegung versetzen läßt, wenn die Pedale senkrecht stehen. Durch das ovale Zahnrad wird dieser Widerstand besser überwunden und bringt so eine Kraftersparnis bis zu 15 Prozent.

Service

Wo man mit Mountain Bikes proberadeln kann

Die „Mühlviertler Er-fahrungen“ veranstalten geführte 2-, 3- und 5-Tagestouren mit Mountain Bikes. Im Preis inbegriffen sind Halbpension, Radlerjause, Begleitbus und ein erfahrener Radfahrer:

2 Tage: S 1.960,—
3 Tage: S 2.880,—
5 Tage: S 4.980,— bis S 5.490,—

Kontaktadresse:
Mühlviertler Er-fahrungen
Verein für Radtouristik
Pfarrgasse 16
4240 Freistadt
Tel. (0 79 42) 42 95

Die am Rahmen festgelöteten Cantilever-Bremsen stehen wie Kranarme seitlich weg und packen durch die besonders gut genutzte Hebelwirkung und die sehr große Bremsfläche so gut, daß man die Gurtenpflicht für Mountain Bikes gerechtfertigt sieht.

Der wunde Punkt des Werkels ist die Schaltung, denn die ist manchmal schneller am Ende als die Kondition des Fahrers: Die 18 Gänge (mit hinten sechs und vorne drei Kränzen) springen bei Bocksprüngen genauso lustig wie der Fahrer. Und der nächste Tritt geht ins Leere...